

JAHRESBERICHT

2022/2023



iStock.com/Haltpoint



Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Bonn und Rhein-Sieg-Kreis

Liebe Leserinnen und Leser,

Die Zeiten sind schwierig und von Krisen geschüttelt. Die Folgen der Corona-Epidemie sind noch nicht verarbeitet, der Krieg in der Ukraine zwingt immer noch Menschen in die Flucht, vor allem Frauen und Kinder. Inflation und Energiekrise trifft Menschen, die eh schon am unteren Einkommensrand sind, besonders hart.

Wir sind froh, dass wir in diesen verunsichernden Zeiten – neben unseren bestehenden – neue Angebote für Menschen entwickeln konnten, die Orientierung bieten und die helfen, Lebenslagen zu stabilisieren und Not zu entschärfen.

So waren und sind wir für die Menschen da, die besonders unter der Energiekrise leiden und konnten

ihnen durch Vermittlung von Finanzspritzen aus dem Stärkungspakt NRW und dem Energiehilfefond des Erzbistums helfen, aber auch dabei, sich durch den Dschungel an staatlichen Hilfsmöglichkeiten zu schlagen. Die Allgemeine Sozialberatung erfährt neue Relevanz!

Im Mai 2022 wurde ein Haus für geflüchtete Frauen und Kinder aus der Ukraine in Troisdorf eingerichtet. Rund 80 bis 90 Menschen können dort sicher wohnen und bekommen von uns Unterstützung in allen Belangen des Lebens.

Mit der am 16.11.2022 dank politischer Unterstützung eröffneten Hebammen-Ambulanz in Eitorf haben Schwangere, Wöchnerinnen und ihre Familien die

- *Der SkF ist im gesamten Rhein-Sieg-Kreis und in Bonn vertreten.*
- *Der SkF bringt die mädchen- und frauenspezifische Perspektive in die fachliche und sozialpolitische Arbeit ein. Er ist ein eigenständiger, von Frauen getragener Verein in Caritas und katholischer Kirche.*
- *Beim SkF sind Menschen, Frauen, Männer und Familien, jeglicher Herkunft und Religion willkommen.*



Möglichkeit zur Vor- und Nachsorge in den Sprechstunden freiberuflicher Hebammen. Damit leisten wir einen Beitrag zur Sicherstellung der Hebammenversorgung im östlichen Rhein-Sieg-Kreis. Nach dem Ende der Projektförderung im März 2024 konnte die Hebammen-Ambulanz gesichert werden, unterstützt nun durch die Kommunen Eitorf und Windeck.

Ebenso entwickelten sich die Frühen Hilfen immer weiter und im August 2022 starteten unsere ElternLotsinnen auf den beiden Geburtsstationen der GFO Kliniken Troisdorf. Zwei Mitarbeiterinnen sind mit Sprechzeiten auf den geburtshilflichen Stationen vor Ort und vermitteln wertvolle Hilfen für das Leben mit dem Baby zu Hause. Unglaublich: 1483 Familien wurden seit dem Start auf den Geburtsstationen besucht.

Da sein, leben helfen

Die beiden Berichtsjahre waren intern geprägt durch personelle Veränderungen. Doch gelang es uns in Zeiten des Fachkräftemangels, Stellen im Bereich der Sozialen Arbeit sehr gut nachzubeseetzen – nicht zuletzt die beiden auf Leitungsebene durch Ruhestand freigewordenen Stellen.

Alle weiteren Entwicklungen und Tätigkeiten der Jahre 2022/2023 im Detail auf den nächsten Seiten.

Viel Freude beim Lesen!

Petra Uertz
Petra Uertz
Vorsitzende SkF-Rat

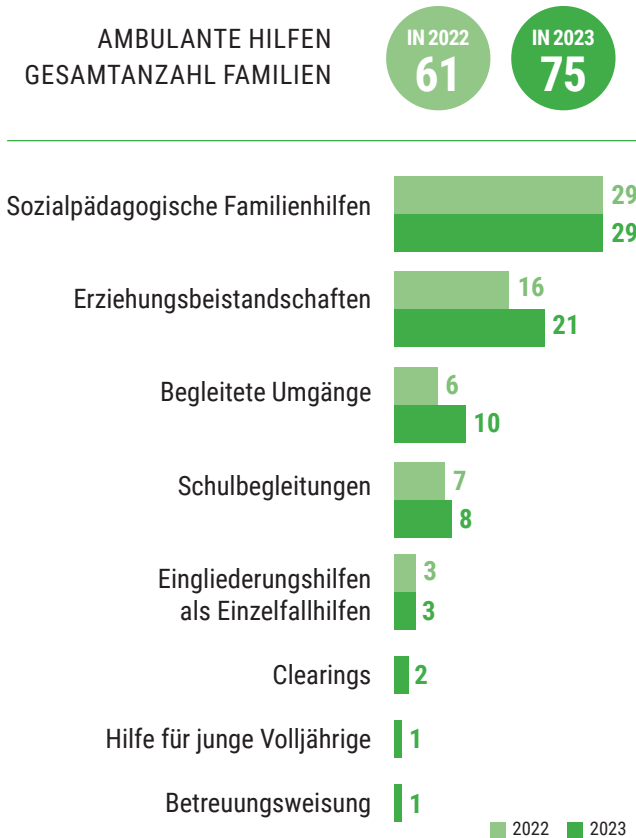
Jutta Oehmen
Jutta Oehmen
Vorständin



AMBULANTE HILFEN

Sozialpädagogische Familienhilfe mit Familie F.

Vor einem Jahr begann unsere Arbeit mit den getrennt lebenden Eltern und ihren drei gemeinsamen Kindern. Anfangs häuften sich die Terminabsagen. Wir blieben am Ball.



Beide Elternteile waren neben der eigenen psychischen Erkrankung in großer Sorge um die älteste Tochter (13 Jahre). Gegensätzliche Erziehungsstile und Bindungsmuster verunsicherten die Tochter. Eine beginnende Identitätskrise, Schulabsentismus, Vereinsamung und ihre eigene Haltlosigkeit führten dazu, dass nach Suizidandrohungen Notfallaufnahmen in der psychiatrischen Klinik notwendig wurden. An der Seite der Jugendlichen war die Fachkraft. Sie begleitete in vielen Gesprächen, überlegte gemeinsam mit ihr, wie ihr Weg weiter gehen kann.

Für das Mädchen war bald klar, dass eine Wohngruppe eine Chance sein könnte. Für die Eltern war dies ein schwieriger Schritt: Kann eine räumliche Trennung wirklich hilfreich sein, um die Tochter zu entlasten? Wird womöglich alles nur schlimmer?

Sorgen und innere Widerstände wurden ernst genommen, Entscheidungen mit allen gemeinsam getroffen. Das Jugendamt war mit im Boot und es konnte sogar schnell ein Platz in einer 6-Tagesgruppe gefunden werden.

Seitdem das Mädchen dort lebt, geht sie wieder zur Schule. Sie fühlt sich mit ihren Bedürfnissen wahrgenommen und sie lacht wieder.

Die Mutter ist deutlich entlastet und hat mehr Kraft, sich um die anderen zwei Kinder zu kümmern. An den Besuchs-Wochenenden kommt die Familie zusammen.

Und seit langem gibt es endlich wieder eine schöne Zeit miteinander.

VORMUNDSCHAFTEN FÜR UNBEGLEITETE MINDERJÄHRIGE AUSLÄNDER*INNEN

Aya möchte Ärztin werden

Als Aya 12 Jahre alt war, floh sie mit ihrer Stiefmutter und ihrem jüngeren Halbbruder aus dem Irak nach Deutschland.

Im Irak lebte sie in verschiedenen Flüchtlingscamps. Sie gehört den Jesiden an, einer Glaubensminderheit im Norden des Landes, die im Irak verfolgt und vertrieben wird. Im eigenen Land gab es keine Perspektive für Aya und ihre Familie. Ihr Vater war Alkoholiker und gewalttätig gegenüber Aya und der Stiefmutter. Ihre leibliche Mutter ist bei ihrer Geburt verstorben.

Aya lebte zunächst auch in Deutschland bei ihrer Stiefmutter. Sie lernte schnell Deutsch und ging gerne zur Schule. Ihre Zeugnisse waren gut. Das Leben in der Familie war für Aya jedoch sehr schwer. Von der Stiefmutter wurde sie geschlagen und musste sich überwiegend allein um den Haushalt kümmern. Die Stiefmutter wollte sie zeitnah verheiraten, damit sie traditionell lebt und einen irakischen Mann, der sehr viel älter war als sie, heiratet. Aya ging



zum Jugendamt und schilderte dort ihre häusliche Situation. Sie wurde in Obhut genommen und in einer Einrichtung untergebracht. Sie wechselte die Schule und brach den Kontakt zu ihrer Stiefmutter ab.

Aya strengt sich in der Schule sehr an, ist gewissenhaft, sehr hilfsbereit und freundlich. Zu Beginn zeigte sich Aya schüchtern und zurückhaltend im Kontakt mit Gleichaltrigen. Durch ihre hilfsbereite Art wurde sie immer mal wieder von einigen Mitbewohnerinnen ausgenutzt. Aya musste mit Unterstützung der Pädagoginnen und ihrer Vormundin lernen, mehr auf sich zu achten und auch Grenzen zu setzen. In der Schule besucht sie inzwischen das 10. Schuljahr. Aya übt sehr viel zuhause und hat weiterhin gute Zeugnisse. Ihr größter Wunsch ist es Ärztin zu werden.

Aya hat sich in der Wohngruppe so gut entwickelt, dass ihr nun eine weitere Verselbstständigung zugetraut wird. Unterstützung benötigt sie jedoch weiterhin auf ihrem Weg in die Volljährigkeit und einer dauerhaften Bleibeperspektive in Deutschland.

HAKUNA MATATA

Traumapädagogische Gruppe für Kinder, die häusliche Gewalt erlebt haben

Für Kinder ist es eine massive seelische Erschütterung, miterleben zu müssen, wie ein Elternteil den anderen bedroht und misshandelt. Wenn die Gewaltsituationen beendet sind und der Schutz des Kindes gewährleistet ist, brauchen die Kinder eigene Angebote, um ihre Erlebnisse durch Reden, Spielen oder Malen ausdrücken zu können. Für die meisten Kinder ist es hilfreich, wenn sie erfahren, dass sie nicht die Einzigen sind, die Gewalt erleben mussten.

14. STAFFEL	6 KINDER	fortgeführt aus 2021 Ende: 18.1.2022
15. STAFFEL	6 KINDER	13.9.2022 bis 14.3.2023
2022		
15. STAFFEL	6 KINDER	fortgeführt aus 2022 Ende: 14.3.2023
16. STAFFEL	8 KINDER	Beginn: 29.8.2023
2023		



In einer Gruppe mit anderen Kindern können sie (wieder) sensibler werden für die Bedürfnisse und Grenzen bei sich selbst und bei Anderen. Sie können gemeinsam lernen, Konflikte gewaltfrei zu bewältigen und ihr Selbstbewusstsein stärken.

Die 15. Staffel HAKUNA MATATA fand von September 2022 bis April 2023 statt. Es haben 6 Kinder (2 Mädchen, 4 Jungen) im Alter von 6-11 Jahren teilgenommen. An der 16. Staffel, welche von September 2023 bis Februar 2024 ging, haben 8 Kinder (3 Mädchen, 5 Jungen) teilgenommen.

Aus den Beobachtungen der Gruppenleitungen und auch aus den Rückmeldungen der Elternteile (oder Bezugsbetreuerungen) wird sehr deutlich, dass die Kinder nach der Teilnahme wieder mehr Selbstvertrauen aufgebaut haben.

Eine Mutter meldete im Auswertungsgespräch zurück, dass HAKUNA MATATA für ihren Sohn „sehr gut [war], weil er gestärkt aus der Gruppe geht“. Weiter sagte sie:

„Ihm hat der Austausch mit den anderen Kindern unglaublich gutgetan. Ich schätze, dass er auch unbewusst viel gelernt hat. Und er hat einen Freund gefunden. Es ist toll für ihn, dass er auch außerhalb von HAKUNA MATATA einen Freund hat.“

Da die Anfrage nach Hakuna Matata weiter steigt, wird in 2024 eine weitere Staffel angeboten.

Wachsende Community–
HAKUNA MATATA auf Instagram

HAKUNA MATATA ist auf Instagram und erfreut sich an einer wachsenden Community mit inzwischen über 2000 Followern. Mit @hakunamatata_skf wurde ein Format auf Instagram geschaffen, welches die Hürden für Inanspruchnahmen von Hilfen verringern und das Thema häusliche Gewalt enttabuisieren soll.

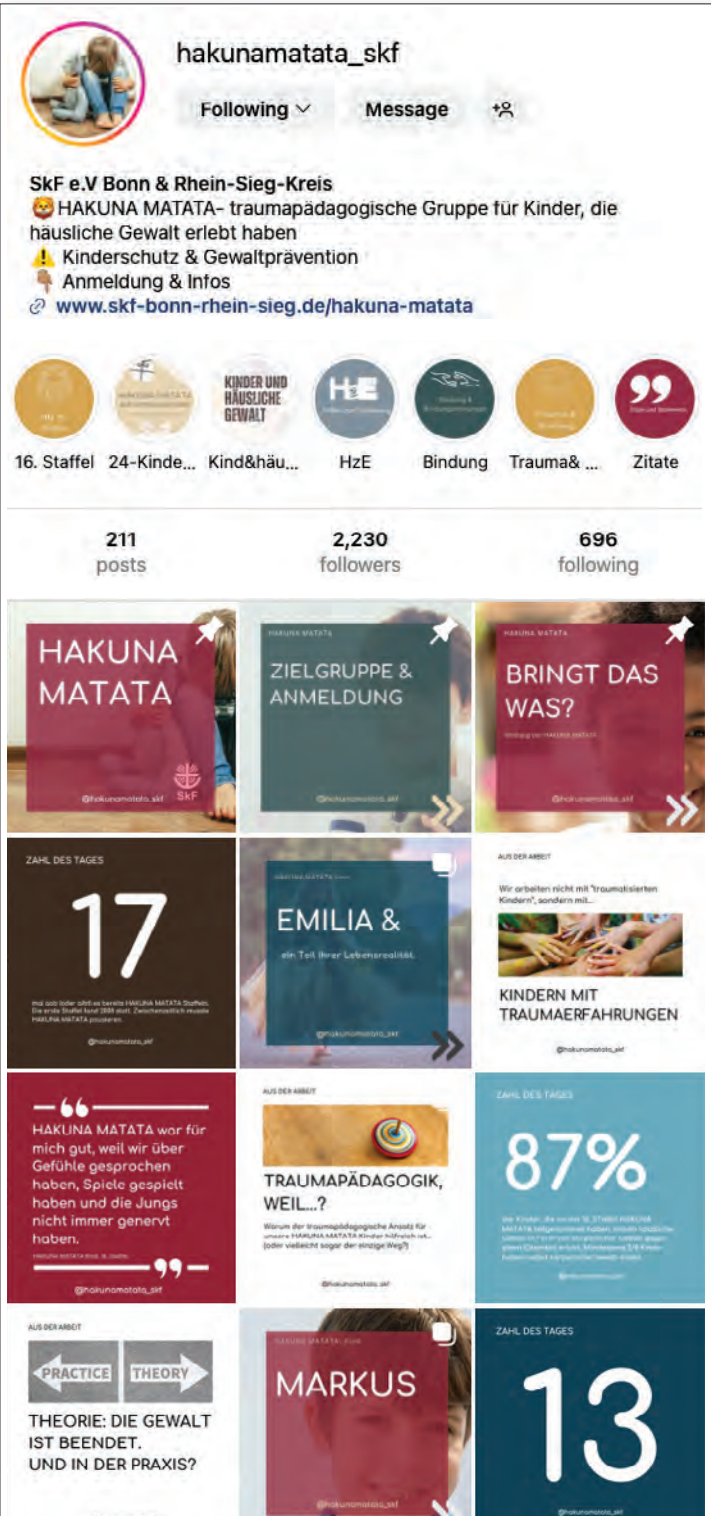


Auf dem Kanal werden die Themen Gewaltprävention und Kinderschutz behandelt und es wird aus der laufenden HAKUNA MATATA Staffel berichtet. Gefördert durch den Ehe- und Familienfond des Erzbistums Köln.

HAKUNA MATATA 2.0



Weiterbewilligung
bis 31.7.2024

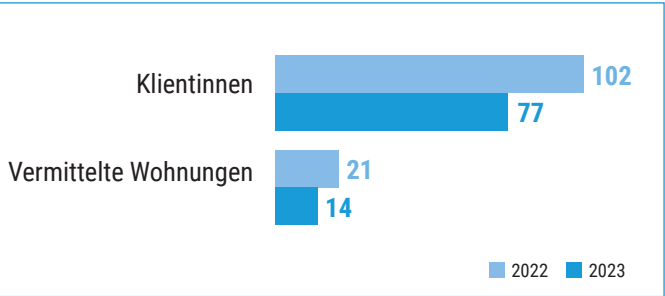


NETZWERK FRAUENWOHNEN

Endlich ein Zuhause – die Landesinitiative gegen Wohnungslosigkeit

Kündigung wegen Eigenbedarf, fehlende Absicherung durch mangelhafte bzw. fehlende Verträge, Gewalt in Beziehungen, Trennung, eigenes Verschulden, Änderung der Bewohnerkonstellation: die (Wohnungs)-Not war vielfältig. Generell sind Frauen in der Wohnungslosenhilfe deutlich unterrepräsentiert. Hier setzt unser gemeinsames Angebot mit dem SKM an.

Jeder Fall ist sehr individuell – genau wie die angebotenen Unterstützungsmöglichkeiten. Manchmal reicht es, wenn die beiden Fachkräfte von SKM und SkF die Unterlagen für die Suche fertig- und einen Beispieltext für Inserate erstellen. Bei anderen finden die Kolleginnen eine Wohnung und regeln alles, inklusive Kauf der Küche und Möbel. Bei manchen scheitert die Wohnungssuche auch mal an unrealistischen Ansprüchen oder fehlender Mitwirkung.



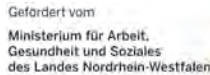
Folgende Schwerpunkte traten innerhalb der Beratungen auf:

- Die Sicherung von Wohnraum, vor allem im Hinblick auf steigende Kosten und schwindendem Wohnungsangebot
- Die vermehrte Krisenintervention und Korrespondenz mit Behörden, Vermietern etc.
- Das Erstellen von Bewerbungsmappen inkl. Unterlagen als Nachweis zur Mieterselbstauskunft
- Die Nutzung der digitalen Entwicklung für den Wohnungsmarkt
- Die Sozialpsychologische Unterstützung der Wohnungssuchenden
- Die integrative/inklusive Unterstützung bei der Wohnungssuche
- Die passive und aktive Vermittlung von Wohnraum, sowie Begleitung von Besichtigungen, Wohnungsübergaben und Umzügen

Die Mitarbeiterinnen sind nach erfolgreicher Wohnungsvermittlung und Umzug oft Ansprechpartnerinnen für Vermietende und Mietende. Hier ist ein lösungsorientiertes und individuelles, manchmal auch kreatives Vorgehen wichtig. Empowerment: Die Frauen sollen zu eigenständigem Handeln befähigt werden. Auch die Vermittlung an weiterführende Angebote oder Maßnahmen ist oft erforderlich. Voraussetzung dafür ist die Vernetzung mit Kooperationspartnern, sozialen Trägern in der Wohnungslosenhilfe, Beratungsstellen etc.

„Highlights“ aus den Beratungen:

- Die aktive Wohnraumvermittlung an zwei Alleinerziehende, inklusive Nachbetreuung und anschließender Weitervermittlung an wohnortnahe Beratungsstellen zur langfristigen Begleitung.
- Die Sicherung von Wohnraum durch Übernahme von Mietrückständen, Nebenkostennachzahlungen, sowie Verhinderung von Stromsperrern über den „Stärkungspakt NRW“ und den Härtefallfond Energie des Erzbistums Köln Kirche in 2023.
- Die passive Wohnraumvermittlung an eine Großfamilie mit schwerbehindertem Kind im Rollstuhl. Es konnte ein Vertrag für ein barrierefreies Einfamilienhaus im Rhein-Sieg-Kreis bei einer privaten Mietgesellschaft abgeschlossen werden, sowie teilweise Einrichtungsgegenstände über den „Stärkungspakt NRW“ übernommen werden.
- Energiekosten konnten in vielen Haushalten durch Tarif- oder Anbieterwechsel und/oder Korrespondenz mit den Versorgern, sowie Austausch von alten und/oder defekten elektrischen Haushaltsgeräten („Weiße Ware“) über entsprechende Energiehilfen gesenkt werden.



ALLGEMEINE SOZIALBERATUNG

Beratung und Hilfe in sozialen, psychosozialen und existenziellen Notlagen

Die Existenzsicherung stand im Mittelpunkt der Beratung

Die Allgemeine Sozialberatung ist oft die erste und häufig auch die einzige Anlaufstelle für Menschen in existenziellen, sozialen und psychosozialen und gesundheitlichen Notlagen. Die steigende Inflation und die ansteigenden Energiepreise führten im Zusammenhang mit der Vielzahl aufeinanderfolgender Krisen zu einer starken Zunahme an finanziellen Schwierigkeiten und Notsituationen der ratsuchenden Menschen in unserer Beratung.

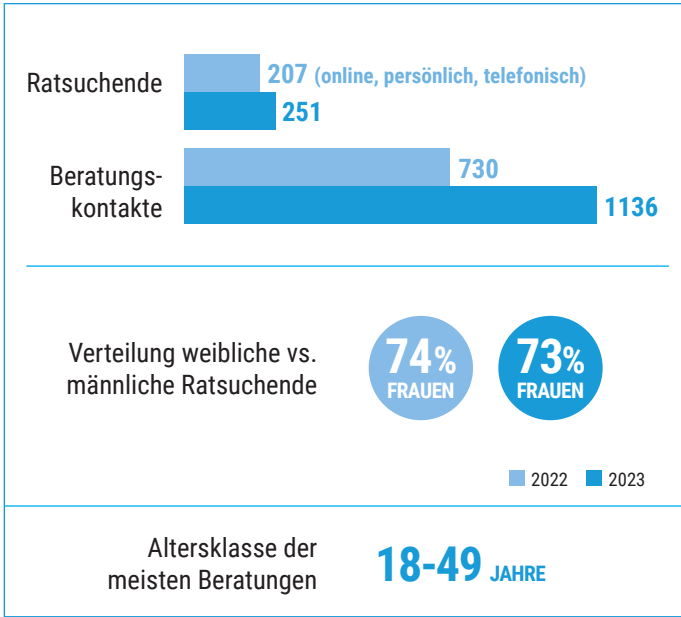
In 2022 und 2023 wurde sie in den meisten Fällen aufgrund von finanziellen Sorgen und Nöten aufgesucht. Gesetzliche Ansprüche wurden geprüft und geltend gemacht, wenn sinnvoll auch an spezialisierte Beratungsstellen vermittelt. Außerdem wurde die Beratung von anderen Fachberatungsstellen und Fachdiensten genutzt, um sich zu informieren und Menschen weiterzuvermitteln.

Neben der vielschichtigen Beratungsarbeit übernahm die Allgemeine Sozialberatung 2023 die Antragsaufnahme und die Prüfung von Einzelfallhilfen aus dem Härtefallfonds „Energie“ des Erzbistums Köln und des Stärkungspakts NRW. Aufgrund von hohen Strom- und Gasnachzahlungen und der enormen Erhöhung der Lebenserhaltungskosten in existenzieller Not konnte hier unbürokratisch geholfen werden.

Notsituationen wurden durch Lebensmittelgutscheine über den Stärkungspakt überbrückt, Stromsperren und Obdachlosigkeit vermieden. Durch diese zusätzlichen Mittel wurden 67 Anträge über den Härtefallfonds Energie bewilligt, über den Stärkungspakt NRW 39 Anträge.

Durch die Hilfen des Härtefallfonds und des Stärkungspakts war erfreulicherweise eine personelle Aufstockung möglich. Dadurch konnte eine weitere wöchentliche Sprechzeit im Lotsenpunkt Troisdorf neben den Sprechzeiten an vielen anderen Orten im Rhein-Sieg-Kreis angeboten werden.

Die Hilfen des Stärkungspakts NRW sind bereits zum Jahresende ausgelaufen. Die Hilfen durch den Härtefallfonds des Erzbistums laufen noch bis September 2024.



Die Hilfe und Begleitung von Menschen in existenzieller und sozialer Not und ein stabil geknüpftes Netz von Unterstützungsmöglichkeiten ist und bleibt in der Allgemeinen Sozialberatung das A und O, um materielle Existenz zu sichern und Menschen und Familien in Notsituationen niedrigschwellig zu helfen, sie zu entlasten und wieder handlungsfähig zu machen.

FLUTHILFE

Die Flutnacht im Juli 2021 ist gefühlt lange her und dennoch bleibt bei vielen Betroffenen das ungute Gefühl, wenn sich größere Regenmengen ankündigen. Gerade jetzt, fast zweieinhalb Jahre nach der Flut, fehlt vielen Betroffenen die Kraft, die weiteren Schritte zur Bewältigung der Katastrophe ohne Unterstützung zu gehen. Viele haben im ersten Jahr nach der Flut einfach funktioniert und notwendige Dinge abgearbeitet. Sie sind oft über ihre Kräfte hinausgegangen, ohne es zu bemerken. Es gibt immer noch viele bürokratische Hürden, Zuständigkeitsgerangel von Behörden und Versicherungen. Dadurch wird viel Frustration und Ernüchterung erzeugt. Die vom Caritas Fluthilfezentrum vor Ort entwickelten Sozialraumangebote gewinnen weiter an Bedeutung und werden in gleichem Umfang fortgeführt: sie fungieren u.a. als niedrigschwelliger Einstieg und werden von den Klient*innen als gewinnbringend und entlastend empfunden. Dies spiegelt sich in der regen Teilnahme wider. Hilfe zur Selbsthilfe entsteht, ein „soziales Netzwerk“ wird aufgebaut und privat weitergeführt. Für viele Betroffene, die sich isoliert und einsam fühlen, ist das ein wichtiger Aspekt.

Mit zunehmender zeitlicher Distanz zu dem Hochwasserereignis gewinnen bestehende psychische Themen an Sichtbarkeit. Therapieplätze sind allerdings zeitnah nicht zu bekommen oder, gerade im ländlichen Bereich, mit längeren Fahrzeiten verbunden.

So konnte im Jahr 2023 die katholische Ehe- und Familienberatung zu einer Zusammenarbeit gewonnen werden. Sie bietet regelmäßige Sprechstundenzeiten für Einzelberatungen, aber auch Gruppenangebote an. Um eine gewisse Nachhaltigkeit für die Betroffenen zu erzielen, wird eine langfristige Kooperation bis zum Ende des Jahres 2024 angestrebt.

Das Fluthilfezentrum hat sich zu einem verlässlichen Partner an der Seite der Betroffenen entwickelt. Die „kleinen Auszeiten“ sind selten mit weniger als 10 Teilnehmern besetzt – die Mischung aus Kreativität, Geselligkeit und ungezwungene Ansprache kommt gut an. Das Jahr 2024 steht thematisch unter dem Überbegriff „Resilienzförderung“.



„Königin“ von Ralf Knobloch
Foto: Meike Böschmeyer



RECHTLICHE BETREUUNGEN

Ein Bericht aus der Praxis:

Für Frau L. (61 Jahre) wurde nach einem Zusammenbruch die Betreuung eingerichtet. Frau L. litt unter einer Psychose aus dem schizophrenen Formenkreis. Die Betroffene hatte nicht zuverlässig ihre Medikamente eingenommen und befand sich in einem stark wahnhaften Zustand. Frau L. wurde von der Polizei aufgegriffen, nachdem sie nachts ziellos und fast ohne Bekleidung umherirrte. Sie wurde ordnungsbehördlich in die Klinik verbracht und medikamentös eingestellt. Nach einem längeren Krankenhausaufenthalt konnte die Betreute mit Hilfe der Betreuerin wieder stabil nach

Hause in die eigene Wohnung entlassen werden. Seither sucht die Betreute regelmäßig ihren behandelnden Arzt auf. Sie nimmt inzwischen ordnungsgemäß ihre Medikamente ein und ist absprachefähig. Zudem wurde mit Hilfe der Betreuerin die Privatinsolvenz beantragt. Die Restschuldbefreiung wurde mittlerweile erteilt und Frau L. genießt es schuldenfrei zu sein. Ihr ist es wichtig finanziell auf eigenen Beinen zu stehen und sie möchte arbeiten gehen, solange sie es noch kann.

Mit der Betreuungsrechtsreform 2023 wurden die Rechte der Betreuten nachhaltig gestärkt, so dass der Fokus sich hier klar weg von der Stellvertretung hin zu einer unterstützten Entscheidungsfindung verlagert.



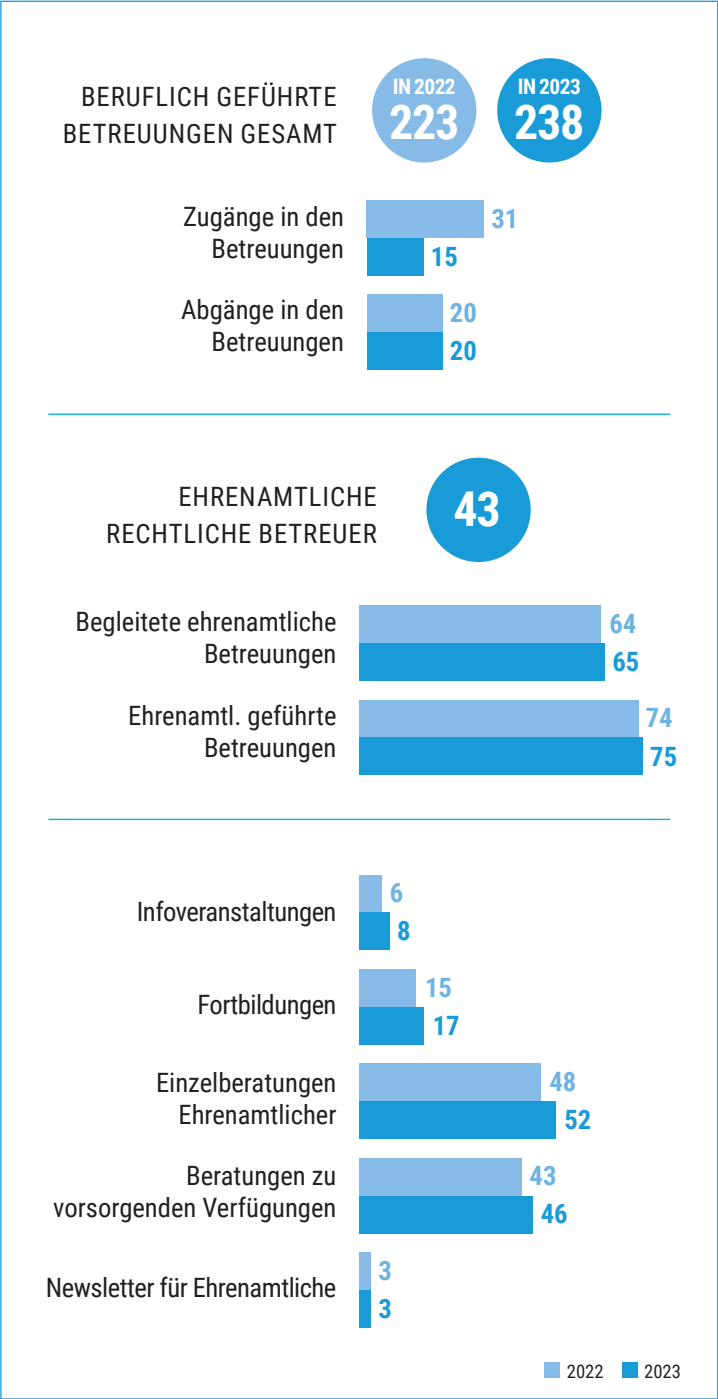
Ein starkes Signal für ein Mehr an Selbstbestimmung. Auch das Ehrenamt wurde mit der Reform in den Vordergrund gerückt:

MEHR SIE – MEHR WIR
Das Ehrenamt in den
Rechtlichen Betreuungen

Ein Ziel ist die Stärkung ehrenamtlicher Betreuer*innen in ihrer verantwortlichen Tätigkeit. Hierzu dient eine Betreuungsvereinbarung, die Ehrenamtliche mit dem SkF schließen können. In ihr sind verbindlich alle Eckpunkte im Miteinander geregelt, z.B.:

- Wann sollte ich mich bei meinem Verein melden?
- Kann ich regelmäßig Beratung in Anspruch nehmen? Welche Änderungen muss ich mitteilen?
- Wie oft muss ich Kontakt halten?
- Kommt der Verein auf mich zu und bietet mir Möglichkeiten zum Austausch?
- Muss ich mich regelmäßig fortbilden?
- Wann und in welchem Fall kann ich auf die Verhinderungsbetreuung zurückgreifen (auch im Ehrenamt sollte man das Recht auf eine Auszeit haben. Und natürlich kann man auch aus anderen Gründen verhindert sein)?

Der SkF steht dem Ehrenamt und den betreuten Menschen verbindlich zur Seite.



FRAU UND FLUCHT

Gewaltschutz

„Gewaltschutz und Prävention“: die Fachberatung vor Ort – gefördert von der Beauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration (die Förderung endete am 31.12.2022) und von der Aktion Neue Nachbarn hat das Ziel, von Gewalt betroffene oder bedrohte geflüchtete Frauen zu unterstützen. Mit Einzel- und Gruppenangeboten sind zwei Fachkräfte vor Ort z.B. in Sankt Augustin, Siegburg und Lohmar.

- Die Themen der Hilfesuchenden umfassten
- unmittelbare oder sich anbahnende Bedrohungslagen durch Partner, Familien oder andere (wie beispielsweise Expartner),
 - allgemeine Überforderungen im Familiensystem, die zu Frustration und häufig in Folge zu Aggression führten.

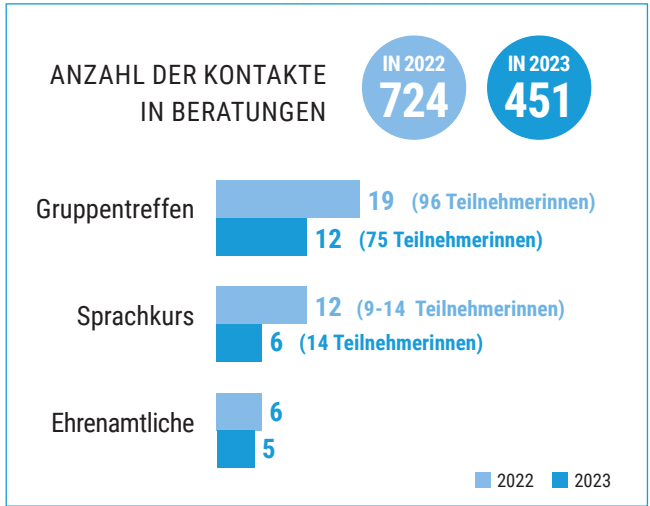
Konkrete praktischen Hilfen, wie die Begleitung bei Behördengängen oder die Einleitung von umfangreicheren medizinischen diagnostischen Verfahren, wurden geleistet.

Die Fachkräfte organisierten und betreuten einen wöchentlichen Deutschkurs für geflüchtete Frauen mit Kinderbetreuung in Siegburg und ein wöchentliches Gruppenangebot zu verschiedensten Themen in der ZUE (zentrale Unterbringung) in Sankt Augustin. Zudem wurde in Zusammenarbeit mit anderen Trägern (Caritas, Diakonie, Lotsenpunkt) ein Kontakt- und Beratungscafé (KoBeCa) in Lohmar aufgebaut und wöchentlich betreut. Die Themen in den Gruppen-

veranstaltungen waren vielfältig: das Kennenlernen des Schulsystems, Gewalterfahrungen und das Gewaltbarometer, Frauenrechte und Gleichberechtigung, Wohnungssuche und Berufswahl, das Asylverfahren, aber auch kreative Angebote wie Fotografie und Bildgestaltung.

Die beiden Fachkräfte haben im Jahr 2022 dreißig Treffen in der ZUE durchgeführt, einen Deutschkurs zweimal wöchentlich betreut und 724 Kontakte in Beratungen zu verzeichnen. Im Zeitraum von Januar bis September 2023 sind 451 Kontakte dokumentiert. Da die Förderung über BAMF Ende 2022 wegfiel, musste der Stellenumfang um eine 0,5 VK gekürzt werden.

Wichtig ist es weiterhin ansprechbar zu sein und den Frauen, die sich in Notlagen befinden mit Rat und Orientierung zur Seite zu stehen.



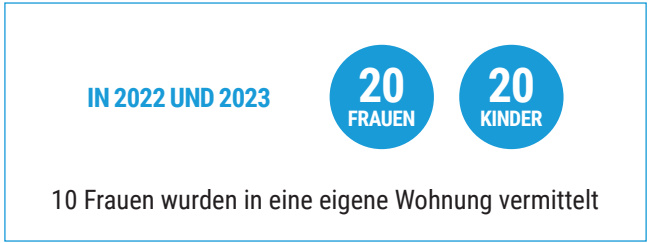
FRAU UND FLUCHT

Schutzhaus für geflüchtete Familien in Spich

In der seit 2016 bestehenden Schutzunterkunft in Spich lebten in dem Zeitraum 2022-2023 um die 20 Frauen und 20 Kinder verteilt auf drei Häuser und 18 Zimmer. Sie kommen aus unterschiedlichen Herkunftsländern – eine Vielfalt.

Eine der Hauptaufgaben der Integration und Verselbstständigung ist die Vermittlung in eine eigene Wohnung. Seit Anfang 2022 haben 10 Frauen, die im Schutzhaus in Spich lebten, eine eigene Wohnung gefunden. In Anbetracht der akuten Wohnungsnot ist das eine relativ hohe Zahl. Die SkF-Fachkraft stand dabei in engem Kontakt mit dem Wohnungs- und Sozialamt, unterstützte bei der Beantragung eines Wohnberechtigungsscheins sowie bei den Anträgen beim Jobcenter (Mietangebot einreichen). Der Kontakt zu den Hausverwaltungen, Bürgerservice und Stadtwerken und auch sämtliche Ummeldemaßnahmen waren und sind recht umfangreich, wie man vielleicht aus eigener Erfahrung von einem Umzug kennt. Für die Frauen, die das System nicht ausreichend kennen und zudem noch mit Sprachbarrieren kämpfen müssen, ist dies ohne Hilfe praktisch undenkbar.

Neben den Aufgaben, die sich aus der Lebensgestaltung mit, aber auch ohne Kinder, ergeben, wie beispielsweise der Suche nach Sprachkursen, Kontakt und Vermittlung bei Behörden, Ärzten, Kitas



und Schulen, organisierte die Fachkraft auch Freizeitaktionen mit den Kindern. Zudem wurden im Sinne von Empowerment mit Hilfe einer Bewohnerin, die zunächst als ehrenamtliche Helferin und später sogar als Übungsleiterin gewonnen werden konnte, Workshops, Hilfe zur Selbsthilfe, angeboten. Themen waren dabei unter anderem „Umgang mit Medien – Wie schütze ich mein Kind“, „Gesunde Ernährung – Was gehört in die Brotdose“ und als besondere Aktion ein Erste-Hilfe-Kurs am Kind, der durch Spendengelder finanziert bei den Maltesern gebucht werden konnte.



FRAU UND FLUCHT

Schutzhaus für geflüchtete Familien aus der Ukraine

Der Krieg in der Ukraine zwingt besonders Frauen und Kinder in die Flucht. Ein Schutzhaus für diese geflüchteten Menschen wurde Mitte 2022 gemeinsam mit der Stadt Troisdorf eingerichtet.

Im zweiten Jahr des Krieges in der Ukraine kamen weiterhin und regelmäßig Menschen aus der Ukraine in Deutschland an. Ehepartner, Großeltern, auch Familien, die aufgrund akuter Existenznot keine Perspektive mehr in ihrer Heimat sahen.

So gab es in den Jahren 2022/2023 viel Fluktuation im Schutzhaus in Troisdorf – Neuankömmlinge ziehen ein, Familien finden Wohnungen im Troisdorfer Umkreis, andere entscheiden sich trotz aller Widrigkeiten in die



Ukraine zurück zu gehen oder sogar weiter in die USA zu ziehen.

Beständigkeit und Integration wurden deutlich bei Hausversammlungen, Ankommen in Kindergarten, Schule und Integrationskurs.

Das erste große Fest im Schutzhaus fand als Weihnachtsfeier im Dezember 2022 statt. Das Engagement und die Warmherzigkeit der BewohnerInnen sowie der Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen wurde in solchen Momenten deutlich. Neben einer Feuerschale mit Stockbrot und dem Grill, zauberten vor allem die ukrainischen Frauen ein kreatives, hausgemachtes Buffet. Dankbarkeit geht eben auch durch den Magen.

Zu jeder Jahreszeit fanden im Schutzhaus kreative und gesellige Angebote statt, die es ermöglichen, mit den Kindern und Frauen in Kontakt zu sein und positive Erfahrungen zu teilen. Im Winter und an Karneval konnten die Kinder selber Pralinen herstellen und Karnevalsmasken gestalten; im Frühjahr wurden Ostereier bemalt und der Minigolf Platz aufgesucht. Im Sommer fanden mehrfach spielerische Aktionen im Hof des Hauses statt, mit einer engagierten Zirkuspädagogin oder den Sozialarbeiterinnen vor Ort. Die Grünflächen, die sich um das Haus herum befinden, wurden hier und da bepflanzt und gepflegt und gemeinsam mit Hilfe von Ehrenamtlichen wurden Spielgeräte für draußen angeschafft und ein kleiner Sandkasten aufgestellt.

Eine regelmäßige Aktion im Schutzhaus ist das „Frauenfrühstück“, das die Möglichkeit von Information und Austausch bietet, mit Fragen fernab der büro-

DEZEMBER 2022

85
INSGESAMT

30
FRAUEN

41
KINDER

NOVEMBER 2023

52
INSGESAMT

30
FRAUEN

17
KINDER

kratischen Notwendigkeiten. Und natürlich Raum gibt für beidseitiges menschliches Kennenlernen.

Ab dem zweiten Halbjahr 2023 fanden auch andere Nationalitäten, die Schutz suchen, neben den UkrainerInnen Unterkunft im Haus „Im Laach“. Die Nachbarschaft klappt trotz sprachlicher Barriere gut, da Offenheit von allen Seiten besteht.

Ein weiteres Thema, das mehr Raum einnehmen wird, ist der Übergang in Ausbildung und Beruf. Die ersten Deutschkurse sind von den Menschen, die 2022 kamen, geschafft. Es gibt Interessenten für Ausbildungen als Lokführer, Erzieherin, Stewardess, im IT-Bereich oder im handwerklichen Baubereich. Die Bereitschaft ist groß, sich auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu qualifizieren und tätig zu werden.



FRAU UND FLUCHT

Durchstarten in Ausbildung und Arbeit

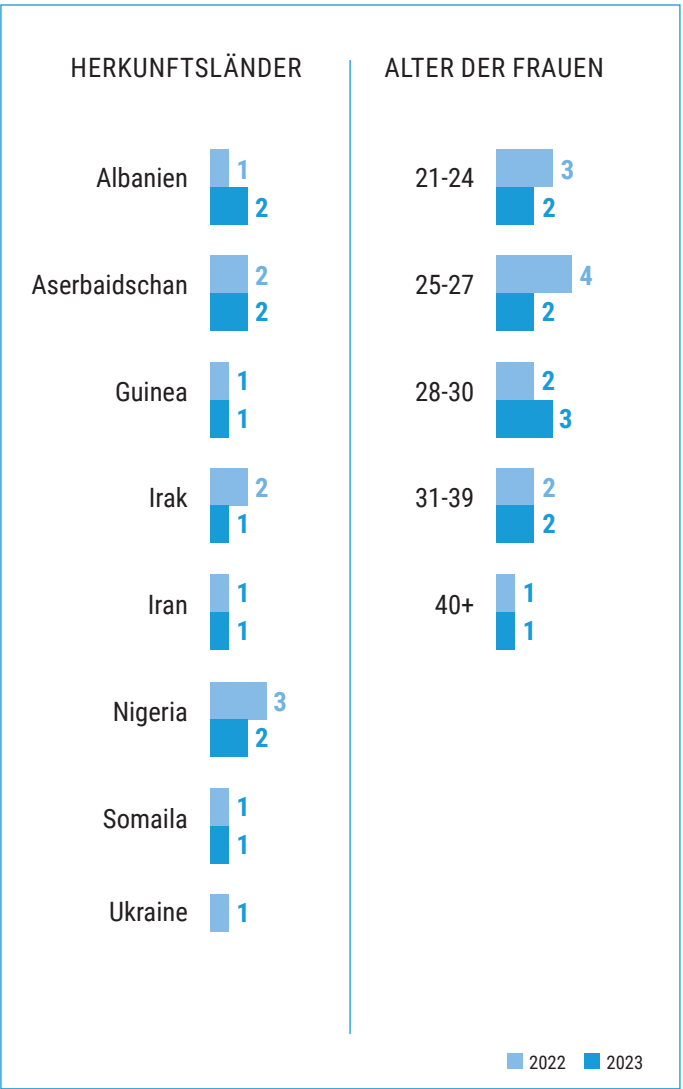
Das durch Landesförderung ermöglichte Projekt startete im September 2020 und richtete sich an junge Frauen im Alter von 17 bis 27 Jahren, die aufgrund des Aufenthaltsstatus der Duldung bislang keine Unterstützung in Richtung Bildung und Arbeitsmarktintegration abrufen konnten. Durch Gruppen- und, insbesondere seit der Coronapandemie, Einzelangebote wurden im ersten Jahr 9 Frauen durch zwei Fachkräfte gecoacht, bei Abschluss des Projekts im Juni 2023 waren es letztlich 16 Teilnehmerinnen aus acht verschiedenen Nationen. Durch die individuelle Beratung konnten die Probleme der Teilnehmerinnen zusammen mit ihnen bearbeitet und hinderliche Bedingungen für die Integration in Ausbildung und Arbeit beseitigt werden. Die Frauen lernten durch die Beratung ein unterstützendes Netzwerk kennen, welches sie nachhaltig für sich nutzbar machen konnten.

Die Breite der angebotenen Hilfestellungen ist hier dargestellt:

- Unterstützung bei familiären Problemen (z.B. Paarprobleme oder Trennung)
- Unterstützung bei Fragen der Verhütung und der Familienplanung

- Unterstützung bei existenziellen Problemen, auch finanzielle Nothilfe
- Hilfe in Krisensituationen
- Hilfe bei Behördenangelegenheiten und Vermittlung (Sozial-, Ausländeramt, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Krankenkasse, Versorgungsamt etc.)
- Unterstützung bei Anträgen, Widersprüchen, Überprüfungsanträgen
- Hilfe bei Asylangelegenheiten
- Hilfe bei gesundheitlichen Problemen
- Weitervermittlung und Absprache mit anderen Beratungsstellen
- Unterstützung beim Finden eines Betreuungsplatzes für das Kind
- Vermittlung zwischen Betreuungsperson und Teilnehmerin
- Vermittlung zwischen dem Bildungsträger und der Teilnehmerin
- Unterstützung bei Bewerbungen für eine Ausbildungs- bzw. Praktikumsstelle
- Unterstützung und Begleitung beim Finden eines Praktikums- und Ausbildungsplatzes
- Unterstützung bei den Angeboten der Agentur für Arbeit und des Jobcenters
- Unterstützung und Begleitung für die Aufnahme einer beruflichen Eingliederung in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen
- Vermittlung von Informationen in mehreren Sprachen zur Corona-Schutzimpfung, zu Quarantäne und den Verordnungen des Landes, bei Wunsch Impftermin vereinbart

Das Land stellte „Durchstarten“ zum 30.06.2023 ein. Dies führte zunächst zu großer Verunsicherung bei den Frauen, konnte jedoch durch gute Vorbereitung der Fachkräfte für die meisten Frauen zufriedenstellend abgeschlossen werden. Wir hoffen auf weitere Projekte in diesem Rahmen, um diese Zielgruppe in eine gute Zukunft begleiten zu können.



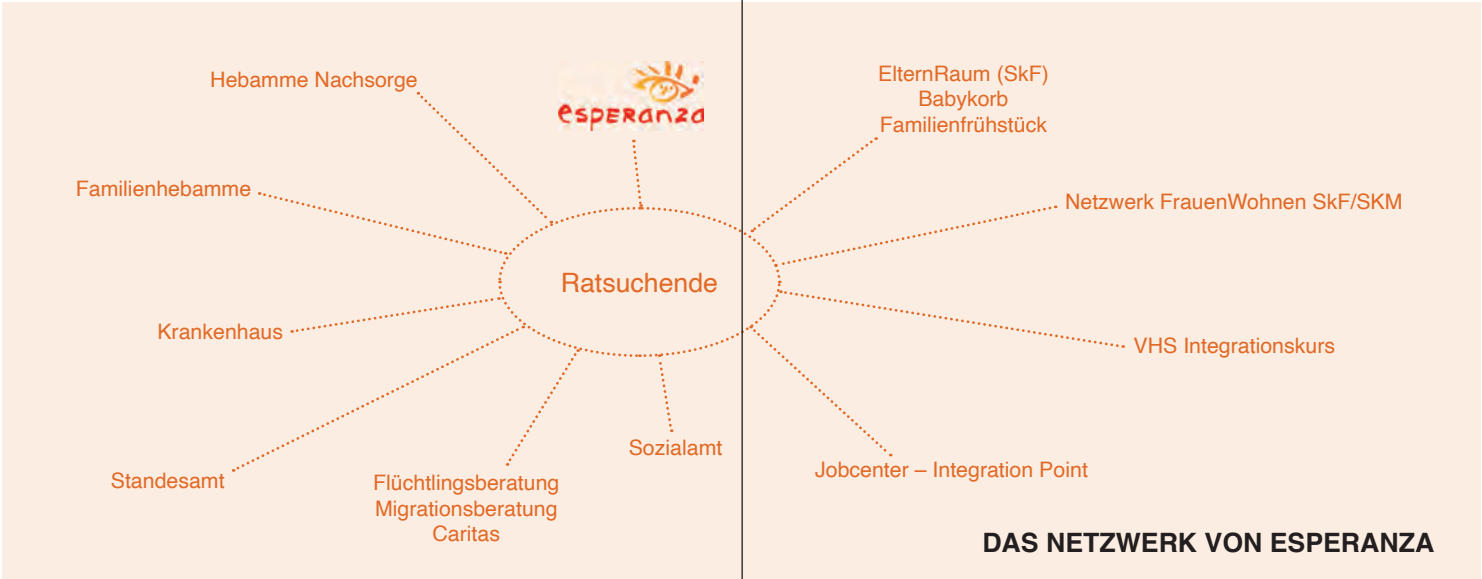


Die Schwangerschaftsberatungsstelle

Neben den neuen digitalen Formaten ist die face to face Beratung nach wie vor das wichtigste Beratungsinstrument. Sie ermöglicht den größtmöglichen persönlichen Kontakt und Offenheit in der Beratung. So braucht die von Gewalt betroffene Mutter eines Neugeborenen genau diesen Rahmen, um sich öffnen zu können und sich auf den Prozess einzulassen, der sie stärkt und ihr einen Weg aus der Krise eröffnet.

esperanza ist ein Frühwarnsystem für die sozialen Verhältnisse. So waren die Sorgen auf Grund gestiegener Energie- und Lebenshaltungskosten in der Schwangerschaftsberatung deutlich zu spüren. esperanza vermittelte finanzielle Unterstützung und half bei vielen Antragstellungen. Die Themen Wohnungsnot und fehlende Kita-Plätze waren in der Beratung sehr präsent – vor allem war es kaum auszuhalten, auch für die/den Berater*in, in dieser Mangelsituation oftmals nicht helfen zu können.

Dennoch: die Hilfen von esperanza sind wirksam. Hier ein Beispiel:
Die Beraterin begleitet die Familie jetzt schon in der vierten Schwangerschaft. Die war nicht geplant. Der Aufenthaltsstatus der Familie hat sich geändert in eine Aufenthaltserlaubnis. Somit könnte die Familie, die seit Jahren mit drei Kindern in einer städtischen Unterkunft mit gemeinsamer Bad- und Küchenbenutzung lebt, in eine Wohnung ziehen. Die suchen sie dringend. Bei der Wohnungssuche wird die Familie von einer



Kollegin des Netzwerks FrauenWohnen begleitet. Die Hebamme, die die Mutter schon seit den vorherigen Schwangerschaften kennt, wird wieder aktiviert. Damit die Mutter Kontakte zu anderen Müttern bekommt, besucht sie mit ihren Kindern das Familienfrühstück im ElternRaum. Die Eltern sind sehr stolz auf ihre Kinder. Der älteste Sohn besucht die Grundschule, das Lernen macht ihm Freude. Mit seinem Bruder spielt er Fußball im Verein. Die beiden jüngeren Kinder sind im Kindergarten und lernen schnell Deutsch. Vom Integration Point des Jobcenters erhält die Mutter die Berechtigung an einem Integrationskurs teilzunehmen. Sie ist jetzt, da das kleinste Kind auch in der Kita ist, bei einem Integrationskurs angemeldet. Sie freut sich darauf nun endlich auch Deutsch zu lernen.

Ein Mindmap zeigt, wie viele Einrichtungen, Behörden, Hilfemöglichkeiten esperanza aktiviert, um zu unterstützen und wirksam sein zu können.

Wirksam zu sein in der Beratung bedeutet auch positive Rückmeldung zu erhalten:

So äußert sich eine 22-jährige Schwangere: „Ich bin echt froh, dass ich hier in Beratung war. Ohne diese Hilfe wäre ich verzweifelt gewesen. Ich wusste gar nicht, dass es so was gibt. Wie gut, dass mich die Hebamme daraufhin gewiesen hat!“ Auf die Nachfrage, wo und wann sie gerne früher davon erfahren hätte, sagt sie: „Am liebsten direkt beim Frauenarzt. Da war ich sehr verzweifelt, weil ich arbeitslos wurde und vermutete eine Schwangerschaftsdepression zu haben. Mein Gynäkologe meinte, auf einen Termin beim Psychologen müsste ich sehr lange warten. Er wollte mir Antidepressiva verschreiben.“



KINDERTAGESSTÄTTE

Schließung der Kindertagesstätte auf Grund von Personal- und Fachkräftemangel

Die Kita „Die Regenbogenkinder“ musste leider zum 31.07.2022 geschlossen werden. Die KITA war eine der Säulen unserer Arbeit in Bonn. Schon immer wurden viele Kinder mit Migrationshintergrund betreut, insgesamt 33 Kinder mit 18 Nationen. Das hatte mit dem Wohngebiet zu tun. Die internationale Prägung war das Besondere an dieser KITA – gelebte Vielfalt! Zuletzt hatten wir 33 Kinder aus 17 Nationen – ein absolutes Unikat. Trotz intensivster Bemühungen auf allen Kanälen wurde kein Personal gefunden. Zwei Fachkraftstellen konnten nicht nachbesetzt werden. Der Fachkräftemangel, das Thema unserer Zeit.

Nach Erwägung aller Möglichkeiten wurde im SkF Rat der Entschluss der Schließung gefasst. Alle Kinder konnten zum Glück versorgt werden – mit Hilfe des Familienbüros der Stadt Bonn.



ADOPTIONSDIENST

„Familie ist die Heimat des Herzens“ (Giuseppe Mazzini) – dies gilt für Adoptiv- wie für leibliche Kinder.

Für jedes Kind, das nicht in seiner Herkunftsfamilie aufwachsen kann, ein liebevolles und passendes Zuhause zu finden, ist Aufgabe unseres Adoptionsdienstes.

Adoptionsvermittlung:

Zwei Kinder gingen in das sogenannte Adoptionspflegejahr und der Antrag auf Adoption ihrer Adoptivpflegefamilien ist bei Gericht eingegangen. Die Kinder sind gut in den Familien angekommen und es hat sich ein stabiles Eltern-Kind-Verhältnis gebildet. Nun warten und hoffen alle auf den Adoptionsbeschluss. Bei einem weiteren Kind wurde 2023 die Adoption ausgesprochen.

Wissen um Herkunft:

Zur eigenen Identitätsentwicklung und zu den Persönlichkeitsrechten eines Menschen gehört auch das Wissen um seine Herkunft. Hier sind die Familien gehalten, die Kinder zu begleiten und zu unterstützen. Potentielle Bewerber wurden in Gesprächen und im Seminar auf diese Aufgabe vorbereitet.

Begleitende Angebote für Adoptivfamilien, Kinder und Jugendliche:

Die Adoptivfamilien und Kinder wurden auch in den Jahren 2022/2023 wieder zum Familienkaffeeeklatsch, gemeinsamen Exkursionen und Aktivitäten eingeladen. Zusammen den Wald und die Wiese entdecken, Freude miteinander teilen, bekam genauso seinen Raum

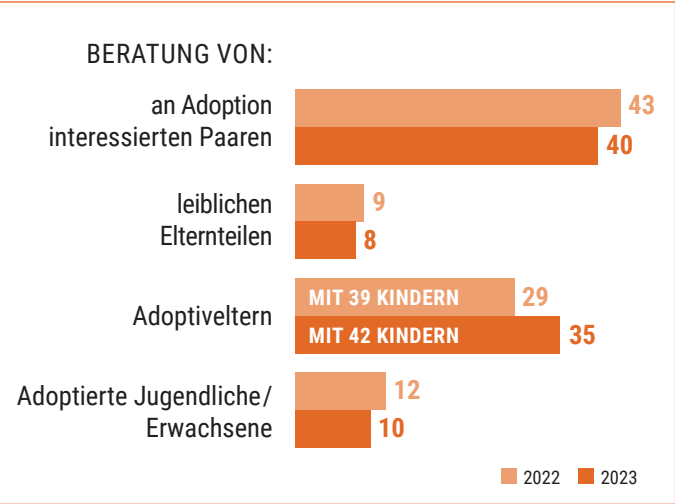
wie Herausforderungen in der Erziehung und andere adoptionsspezifische Themen. Hierzu fanden ein Elternabend, gemeinsame Treffen und Beratungsgespräche statt. Auch für die Jugendlichen gab es erlebnispädagogische Angebote und gemeinsame Aktivitäten. Besonders der Escape Room gefiel ihnen gut.

Beratung schwangerer Mütter:

Neben der Beratung, Unterstützung und Begleitung von Adoptivfamilien, wurden auch in diesem Jahr schwangere Mütter und ihre Familien intensiv beraten und begleitet. Mütter die sich zur Adoptionsfreigabe ihres Kindes entscheiden, erhalten verschiedene Optionen der Nachbegleitung und Beratung.

Vertrauliche Geburt:

Daneben fanden im Jahr 2022 zwei Vertrauliche Geburten in Kooperation zwischen den Schwangerenberatungsstellen und dem Adoptionsdienst statt.



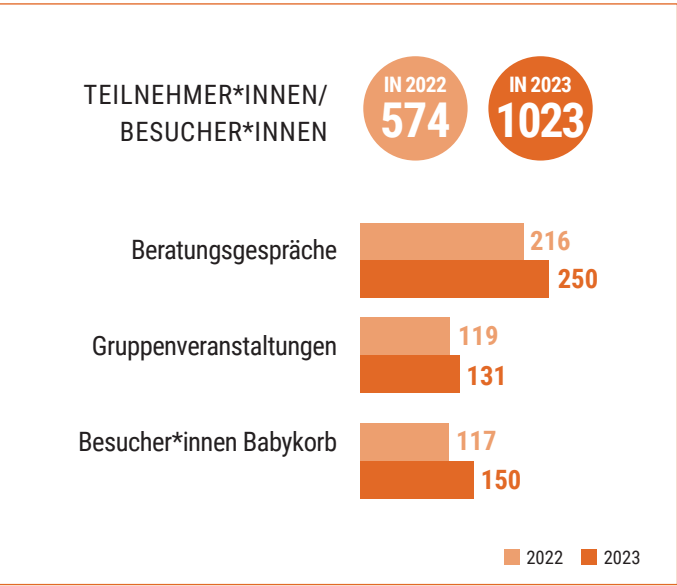
FRÜHE HILFEN

ElternRaum Troisdorf

4 Jahre ElternRaum Troisdorf: gut 2 Jahre davon gebremst durch Corona. Nach Monaten der Einschränkungen konnten wir in den beiden vergangenen Jahren deutlich spüren, dass Eltern mit Kleinkindern wieder verstärkt den „analogen“ Austausch mit anderen Familien suchten. Neben Einzelberatungen zu bestimmten Fragen ist Vernetzung mit anderen Eltern – gerade auch für Alleinerziehende – im ElternRaum wichtigstes Ziel und zieht sich als roter Faden durch alle unsere Angebote. Durch Mund-zu-Mund Propaganda erfährt der ElternRaum inzwischen regen Zulauf.

So hat sich das Sonntagsfrühstück für Familien einmal im Quartal sehr gut etabliert. Es kommen und kamen „alte Hasen“, aber auch immer wieder „neue“ Familien.

Neben den „normalen“ Spielgruppenangeboten durch Pädagoginnen und eine Familienhebamme gab es Mal- und Kreativangebote für Eltern – mal mit, mal ohne Kinder. Diese wurden so stark angenommen, dass die Nachfrage das Angebot überstieg und „Zusatzangebote“ durchgeführt wurden.



Der Gesprächskreis Alleinerziehende AhA! (Alleinerziehende helfen Alleinerziehenden) ging vom paritätischen Wohlfahrtsverband in die Trägerschaft des SkF über. Angebunden an den ElternRaum konnte so eine verlässliche Kinderbetreuung finanziert werden, die den Alleinerziehenden oftmals eine Teilnahme überhaupt ermöglicht.

Last but not least unser Babykorb – Second-Hand-Ausgabe von gespendeter Babykleidung: er hat sich zunehmend zu einem Ort des Gebens und Nehmens entwickelt. Eltern nehmen mit, was sie benötigen und bringen oftmals zu klein Gewordenes wieder zurück.

Alle Angebote für Eltern wurden nach Möglichkeit mit Kinderbetreuung angeboten und waren für diese kostenfrei. Dies war nur mit Hilfe unserer vielen ehrenamtlichen Helfer*innen möglich. An dieser Stelle herzlichen Dank!



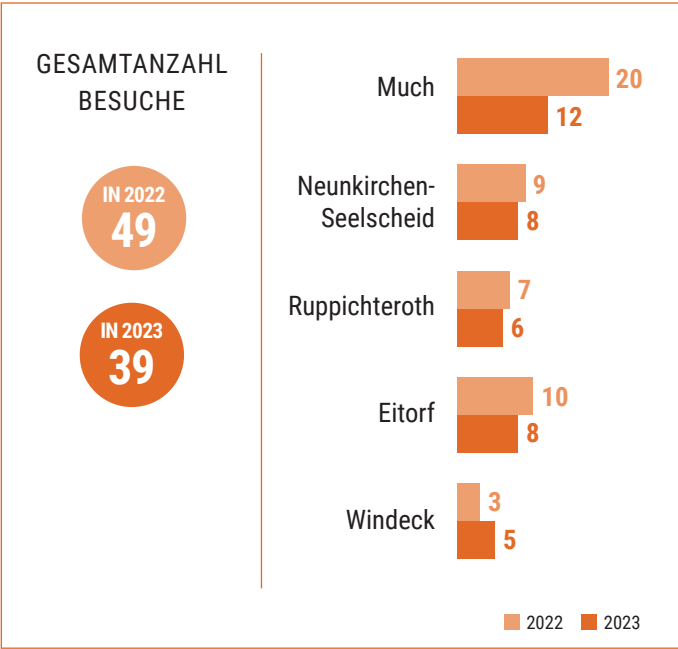
FRÜHE HILFEN

Willkommensbesuche im rechtsrheinischen Bezirk des Kreisjugendamtes

Die Eltern erhalten von ihrer jeweiligen Gemeinde nach Geburt ein Begrüßungsschreiben von Bürgermeister*innen und Landrat, nehmen aktiv Kontakt auf und verabreden sich zu einem Hausbesuch mit unserer Familienhebamme. Das Angebot der Willkommensbesuche basiert bewusst auf Freiwilligkeit.

Seit Jahresanfang 2023 wird dem Begrüßungsschreiben der jeweiligen Bürgermeister*innen auch eine Postkarte mit Foto, Angebot und Kontaktdaten der Familienhebamme beigelegt, um eine noch persönlichere Ansprache bei den Eltern zu erreichen und Ihnen die Kontaktaufnahme erleichtern soll.

Die Hebamme gibt Tipps und hilfreiche Adressen für die Zeit nach der Geburt und kann zudem aus ihrem reichhaltigen, langjährigen Hebammenwissen schöpfen.



Sie kann passgenau weitervermitteln zu anderen Diensten und Angeboten, die sie kennt aus ihrer Vernetzungstätigkeit in den Frühen Hilfen.

Als Synergieeffekte war festzustellen, dass einige Familien nach den Besuchen auch von den Familienhebammen weiterbetreut wurden. Gründe hierfür waren Isolation, Stillschwierigkeiten, Überforderung der Mutter u.ä. Unsere Erfahrung: die Frauen/Familien nahmen das Angebot gerne und dankend an.

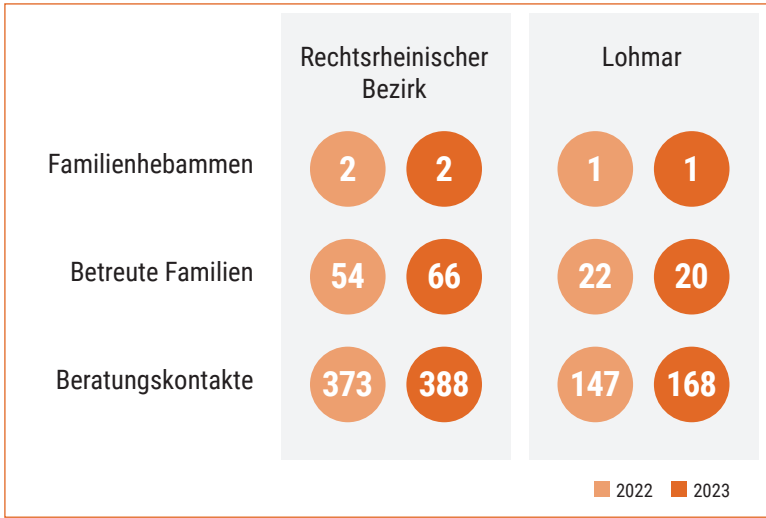


Familienhebammen in Lohmar und im rechtsrheinischen Bezirk des Kreisjugendamtes

Nach überstandener Pandemie machten sich auch in der Arbeit der Familienhebammen neue Herausforderungen wie die Energiekrise, steigende Preise in fast allen Bereichen des täglichen Lebens, die Verunsicherungen durch Kriege und Gewalt bemerkbar.

Einige Beispiele aus der Arbeit:

- eine junge Schwangere, die als Kind Erfahrung mit Gewalt und Verwahrlosung gemacht hatte und ein Jahr nach Geburt intensiv begleitet wurde.
- eine Mutter mit Anzeichen einer Wochenbett-psychose, die sich erst 5 Monate nach der Geburt Ihres Kindes hilfesuchend an die Familienhebamme gewandt hat. Die Anbindung an die gynäkologische Psychosomatik der Uniklinik in Bonn und die vielen Gespräche mit der Familienhebamme waren für die Mutter eine große Hilfe bei der Bewältigung Ihrer Erkrankung und des Alltags mit ihrem Kind.
- Eine Familie, deren traumatisches Erlebnis bei der Geburt von Mehrlingen, die betreuende Hebamme dazu brachte, die unterstützende Hilfe der Familienhebamme hinzuzuziehen.
- Die Begleitung von Frauen mit Migrationshintergrund, Französisch- und Englischkenntnisse der Familienhebamme sind von großem Nutzen!
- Tatsächlich waren einige Frauen ganz ohne Hebamme, so dass als Familienhebamme in reduziertem Maße auch originäre Hebammenarbeit geleistet wurde.



Neben der aufsuchenden Arbeit wurde eine Familienhebammen-Onlinesprechstunde ausprobiert, die aber wieder mangels Nachfrage eingestellt wurde. Die Familien bevorzugten den face to face Kontakt. Aber auch die mangelnde digitale Infrastruktur des Rhein Sieg Kreises war nicht immer hilfreich.

Das Angebot der gemeinsamen Sprechzeiten von Familienhebammen und esperanza-Beraterinnen des SkF vor Ort wurde von den Frauen/Familien dagegen gut angenommen. Die Sprechzeiten fanden regelmäßig in den Gemeinden Seelscheid, Much, Neunkirchen, Marienfeld, Ruppichterath und Eitorf statt. Die gemeinsame Beratungszeit bot den Nutzerinnen „Wissen im Doppelpack“: Fragen nach finanziellen Hilfen, Unterstützung bei sozialrechtlichen Antragstellungen, Infos zu geeigneter Säuglingsausstattung, Babyschlaf oder Hebammen- und Kursuche konnten in der Sprechstunde beantwortet werden.

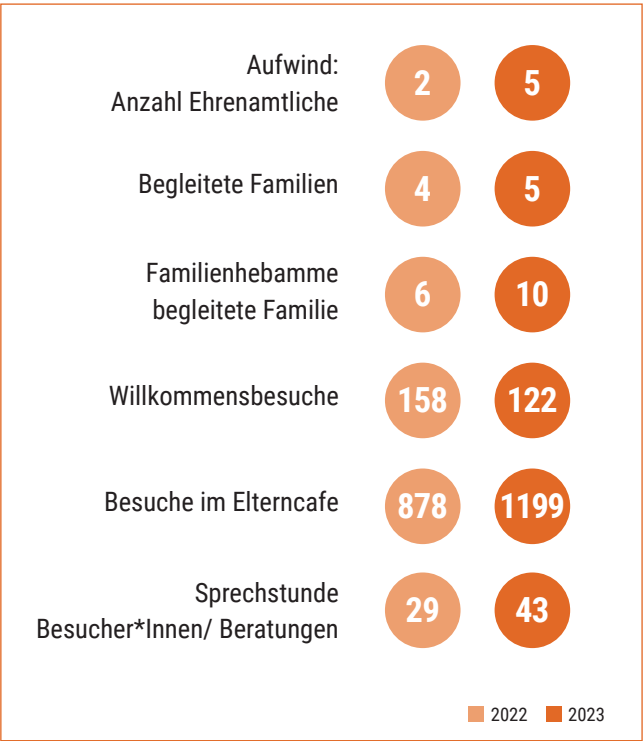
Die Netzwerkarbeit vor Ort in der Region ist ein wichtiger Baustein der Familienhebammen in den Frühen Hilfen: mit der Kindertagespflege, Tagesmüttern, Kinderärzten, Gynäkologen, Familienkinderkrankenschwestern, Kinderschutzbund etc.



FRÜHE HILFEN

Frühe Hilfen in Bad Honnef

Das Jahr 2022 war noch stark durch Corona geprägt. Im folgenden Jahr 2023 kam mit Wucht die Normalität zurück. In allen Bereichen der Frühen Hilfen stiegen die Anfragen, die Angebote wurden mehr als gut besucht. Die Vernetzung funktionierte wieder und es fand ein lebendiger, präsender Austausch statt. Das Zusammenspiel von ehrenamtlicher und hauptamtlicher Unterstützung klappte wunderbar und zeigt sich in der Vielfalt der Angebote in Bad Honnef.



Mit dem **Elterncafé**, den **Willkommensbesuchen**, **Aufwind**, der **ehrenamtlichen Familienbegleitung**, der **Familienhebamme** und den **Sprechzeiten der Fachkraft** ist der SkF ein starker „Player“ der Frühen Hilfen in Bad Honnef, in guter Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Bad Honnef. **Das Elterncafé** mit seinen 48 Öffnungstagen im Jahr wird immer mehr zum Dreh- und Angelpunkt der Frühen Hilfen in der Stadt. Die Besuchszahlen sind erfreulich hoch. 80% der jungen Eltern werden mit den **Willkommensbesuchen** erreicht und erhalten wertvolle Informationen und Tipps. Das gut ausgebildete ehrenamtliche Team von „**Aufwind**“ wurde verstärkt und begleitete viele Familien intensiv. Mit mehreren Stunden Einsatz in der Woche entlasteten die Ehrenamtlichen die Familien. Eine **Familienhebamme** erweitert das Team seit Anfang 2023 und war stark nachgefragt. Durch sie wird der Weg in die Gesundheitshilfe viel direkter und unkomplizierter. Auch die **Sprechzeiten/ Frühe Hilfen vor Ort im Elterncafé und im Familienzentrum Aegidius** waren digital und face to face stark nachgefragt und verdoppelten sich von 2022 auf 2023. Die einmal im Monat stattfindende **Stillgruppe bzw. Stillberatung** findet großen Zuspruch. Als Mutter im Elterncafé selbst gestartet und lange bei den Willkommensbesuchen mitgearbeitet leitet die Ehrenamtliche inzwischen die Stillgruppe.

Das Elterncafé ist „der“ Zugang zu den Frühen Hilfen. So kamen in 2023 die meisten (53) neuen Mütter/ Väter über Mund-zu-Mund Propaganda zu uns.



Elternlotsinnen GFO Kliniken in Troisdorf

Unser jüngstes Kind in den Frühen Hilfen: Elternlotsinnen im GFO Klinikum Troisdorf. Im gemeinsamen Projekt der Stadt Troisdorf und dem SkF gibt es zwei Fachkräfte, die seit Mitte August 2022 im St. Josef Hospital Troisdorf und im St. Johannes Hospital Sieglar Sprechzeiten anbieten. Der Kern des Projekts Elternlotsin ist es, Unterstützungsbedarf werdender Mütter und Familien über medizinische Belange hinaus frühzeitig zu erkennen und wohnortnah passgenau Hilfestellung zu vermitteln. In einem vertiefenden Gespräch mit den Familien wird dann gemeinsam nach Lösungen für die Sorgen und Fragen geschaut und an andere Dienste zur weiteren Unterstützung „gelotst“. Durch die Zusammenarbeit von Gesundheits- und Jugendhilfe sollen möglichst viele Familien frühzeitig, schnell und direkt durch Hilfsangebote erreicht werden. Schon 1483 Familien wurden in beiden Betriebsstätten seit dem Start beraten. Die häufigsten Beratungsthemen waren:

- Frühe Hilfen allgemein (wer kann bei Fragen/ Herausforderungen kontaktiert werden)
- Behördenangelegenheiten/Anträge
- Fehlende Nachsorgehebamme
- Psychische Belastungen
- Kurs-/Gruppenangebote vor Ort

Von Beginn an wurde das Beratungsangebot der Elternlotsinnen in hohem Maße angenommen. Die Spanne reichte dabei von kurzen Informationskontakten bis hin zu intensiven Beratungsgesprächen

bei Sorgen und Konflikten. Auch wenn einige Mütter (und Väter) keinen Beratungsbedarf hatten, waren sie begeistert von dem neuen Angebot der Elternlotsin und betonten, wie wertvoll sie das Angebot für viele Familien fänden.



FRÜHE HILFEN

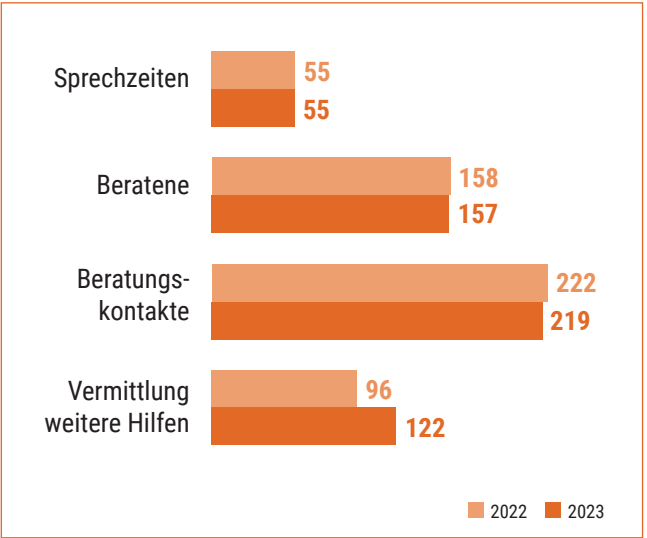
FlinK – „Familienlotsin in der Kinderarzt praxis“ in Sankt Augustin

Zwei Familienlotsinnen bieten seit Mitte 2021 ein lebensweltorientiertes, niedrigschwelliges Informations- und Beratungsangebot mit wöchentlichen Sprechzeiten in zwei Sankt Augustiner Kinderarztpraxen an. Ziel ist es, frühzeitig Familien zu erreichen, bei denen aus Sicht der Ärzte ein Unterstützungsbedarf besteht, der über unmittelbar medizinische Belange hinausgeht und nicht von diesen selbst weiterverfolgt werden kann. Insgesamt waren die Themen und Sachverhalte komplex mit mehreren Fragestellungen innerhalb einer Familie, zeitintensiv und erforderten zwei, manchmal drei Beratungsgespräche.

Die nachfolgende Schilderung macht dies anhand des Beispiels von Frau A. deutlich:
Die Mutter eines 4-jährigen Kindes möchte die Trennung von ihrem Ehemann im Sinne des Kindes gut regeln und sucht nach Unterstützungsmöglichkeiten bezüglich der Gestaltung der neuen Lebenssituation. Die Familienlotsin vermittelt Beratungstermine bei der Familienberatungsstelle zwecks einer Trennungsberatung sowie der Sozialberatung des SkF zur Klärung der finanziellen Situation. Zudem benennt sie das Netzwerk FrauenWohnen als Unterstützungsmöglichkeit für die Wohnungssuche und leitet den Kontakt des passenden Ansprechpartners des Job Centers für das Thema Umschulung an die Mutter weiter. Des Weiteren bespricht die Familienlotsin

mit dem LVR-Fallmanagement die weiteren Schritte hinsichtlich der Eingliederungshilfe nach Wechsel der Kita und vermittelt eine weitergehende Beratung diesbezüglich. Zudem wird die Mutter über die Möglichkeit der kostenlosen Kurberatung informiert, welche bei der Beantragung einer Mutter-Kind-Kur behilflich sein kann.

In beiden Praxen gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Gesundheitswesen aus Sicht aller Beteiligten in höchstem Maße positiv und sehr vertrauensvoll. Das Angebot wurde in den Jahren 2022 und 2023 sowohl seitens der Ärzteschaft als auch seitens der Eltern sehr gut angenommen.



Aufwind – Die Ehrenamtliche Familienbegleitung

Unser seit mehr als 10 Jahren bestehendes Angebot „Aufwind – die Ehrenamtliche Familienbegleitung“ gibt es inzwischen in den Regionen Neunkirchen-Seelscheid, Much und Ruppichteroth, Eitorf/Windeck, Bad Honnef, Königswinter und Troisdorf. Familien mit Babys und Kleinkindern benötigen oft ganz praktische Unterstützung im Alltag. Wenn kein soziales Netzwerk vorhanden ist, z.B. Großeltern oder gute Freunde, kann der Alltag für eine Familie schwierig sein. Hier setzt „Aufwind“ als ein niederschwelliges Angebot an. Geschulte ehrenamtliche Familienbegleiter*innen (ja, es gibt inzwischen auch einige Männer) entlasten Eltern durch stundenweise Kinderbetreuung, begleiten zu Ärzten oder beim Einkauf und haben ein offenes Ohr. Dabei werden sie fachlich eng durch eine Fachberaterin der Frühen Hilfen begleitet.

Durch Corona wurde die doch sehr enge Begleitung von Familien schwierig. Aber Ehrenamtliche und Familien entwickelten kreative Möglichkeiten, um dennoch in Kontakt zu bleiben. So wurden vermehrt Spaziergänge mit Kindern (und ggf. auch Eltern) unternommen und auch digitale Medien kamen zum Einsatz um miteinander zu kommunizieren.
Einige Ehrenamtliche gingen uns aber in der Coronazeit verloren. Deshalb wurden mit einer großangelegten Plakataktion neue Ehrenamtliche für „Aufwind“ gesucht und auch gefunden. Dazu wurde eine Landing-Page entwickelt, auf der sehr

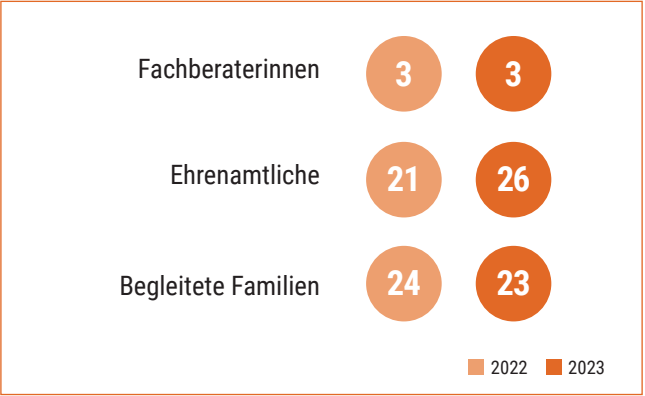
„ALS ALLTAGSHELDIN VERÄNDERE ICH EINE KLEINE WELT!“

Schenken auch Sie jungen Familien **Stärkung, Entlastung, Mut und neue Lebensqualität** bei der ehrenamtlichen Familienbegleitung Aufwind!

Nähere Infos und Schulungsdaten unter:
www.skf-bonn-rhein-sieg.de/ehrenamt-aufwind
Telefon: 0151-10252227, Email: cornelia.bergho@skf-bonn-rhein-sieg.de

SkF
Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Bonn und Rhein-Sieg-Kreis

anschaulich die Aufgaben einer ehrenamtlichen Familienbegleiter*in beschrieben werden.
Seit Mitte 2023 ist das „Flaute Tal“ durchschritten und es finden sich wieder vermehrt Menschen, die jungen Eltern „Aufwind“ geben möchten.



HEBAMMEN-AMBULANZ

Die Hebammenambulanz in Eitorf

In der Region der Berggemeinden im Rhein-Sieg-Kreis, insbesondere an der Oberen Sieg, besteht ein eklatanter Hebammenmangel in der Vor- und



Nachsorge, nicht zuletzt durch die Schließung der Geburtshilfe in Eitorf und der Geburtshilfe in der GFO-Klinik Bad Honnef. Mehr als 20 % der freiberuflichen Hebammen werden zudem in den nächsten Jahren das Rentenalter erreichen. Der Rhein-Sieg-Kreis ist eine Wachstumsregion, mit Zuzug junger Familien und zunehmender Zahl an Geburten (Steigerung von 2012 bis 2021 um 16,5%). Die Mangel-situation verschärft sich weiter.

Mit dem im November 2022 eröffneten Pilotprojekt einer Hebammenambulanz, das vom Land NRW und dem Rhein-Sieg-Kreis für zwei Jahre gefördert wird, soll dieser zunehmend schlechteren Versorgung von schwangeren Frauen im ländlichen Raum entgegen-gewirkt werden. Mehr Frauen in Schwangerschaft und nach Geburt sollen in dieser Region versorgt werden. Das Angebot richtet sich an alle Schwangeren und Wöchnerinnen mit ihren Familien. Im Blick sind dabei auch vulnerable Gruppen, die oft durch die Versorgungsraster fallen. Die Erreichung aller Frauen

in der Schwangerschaft, wie auch aller Frauen und Säuglinge nach der Geburt ist und bleibt zwingend erforderlich im Rahmen der Frauen- und Kindes-gesundheit. Zu den Initiatorinnen des Projekts gehören u.a. Petra Nöhring, Geschäftsführerin des St. Franziskus Krankenhaus Eitorf, die die Räume zur Verfügung stellte, Alexandra Gauß, Bürgermeisterin von Windeck, und Monika Grünewald, Vorsitzende der Frauen Union Rhein-Sieg. Nach Einrichtung der Räume im St. Franziskus Kranken-haus in Eitorf konnten zwei freiberufliche Hebammen gewonnen werden, die im Rahmen von offenen Sprech-stunden und vereinbarten Terminen Schwangerschafts-vorsorge, Wochenbettbetreuung, Fragen zum Stillen und vieles mehr anbieten. Entbindungen gibt es nicht in der Ambulanz. Weil die beiden Hebammen selbst nicht zu entfernt liegenden Einsatzorten fahren müssen, haben sie mehr wertvolle Beratungszeit zur Verfügung.

In der knapp zweijährigen Projekt- und Aufbauphase etablierte und entwickelte sich die Hebammen-ambulanz zu einem Angebot der Frauengesundheit. Obwohl erst im September 2022 mit den ersten Sprechstunden gestartet, konnten mehr als 60 Frauen



SCHWANGER OHNE HEBAMME?

Wir sind mit unseren offenen Hebammen-Sprechstunden und unseren Kursangeboten in Eitorf für Sie da.

www.skf-bonn-rhein-sieg.de/hebammenambulanz

NACH GEBURT OHNE HEBAMME?

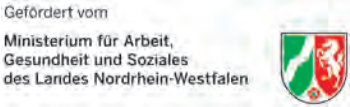
Wir sind mit unseren offenen Hebammen-Sprechstunden und unseren Kursangeboten in Eitorf für Sie da.

www.skf-bonn-rhein-sieg.de/hebammenambulanz

betreut werden. Auch hier ist die Vernetzung mit niedergelassenen Gynäkologinnen und Gynäkologen, Kinderärztinnen und Kinderärzten, wie auch Be-ratungsstellen ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit.

Die Förderung des Projektes durch das Land endet am 31.03.2024. Das Angebot wird in 2024 zunächst weiter unterstützt durch die Kommunen Eitorf und Windeck.

Die Hebammen-Ambulanz finden sie auch auf Instagram unter: **@hebammenambulanz_eitorf**

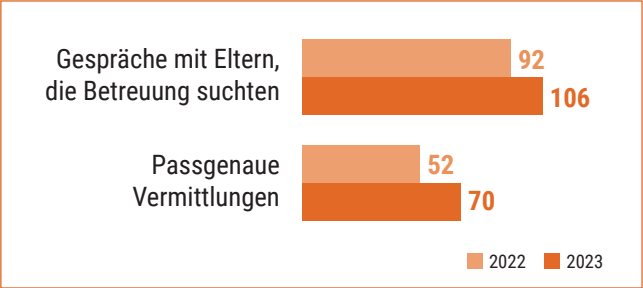


KINDERTAGESPFLEGE

In Sankt Augustin sind in Kooperation mit dem Jugendamt zwei Fachberaterinnen des SkF für die Beratung und Begleitung von Eltern und Kindertagespflegepersonen verantwortlich.

In den letzten beiden Jahren steigerte sich die Anfrage nach Betreuungsplätzen kontinuierlich. Viele Eltern nahmen die Vermittlung und Beratung in Anspruch. Auch die Anfragen von Interessierten, als Kindertagespflegeperson tätig zu werden, sind gestiegen.

Im Rahmen der Aufgaben wurde für die Kindertagespflegepersonen die Methode der Kollegialen Fallberatung als strukturiertes Element des gemeinsamen Austausches eingeführt und etabliert. Im beruflichen pädagogischen Alltag ergeben sich immer wieder Situationen, für die sich im Austausch mit Kolleg*innen leichter Lösungen finden lassen. In der kollegialen Beratung helfen und unterstützen sich Kindertagespflegepersonen wechselseitig dabei, Lösungen für Herausforderungen und Schwierigkeiten im beruflichen Alltag zu entwickeln. Ziel ist es, sich praxisnah miteinander zu beraten, die berufliche Tätigkeit zu reflektieren und so die Qualität der Arbeit zu sichern.



Dieses Angebot wurde von den Kindertagespflegepersonen, egal ob lange tätig oder neu begonnen, sehr gut angenommen. Auch der Bücherschrank in den Büroräumen des SkFs wurde als Möglichkeit, sich Fachliteratur zur weiteren Eigenqualifikation auszuleihen, gut genutzt.

Die Themen Inklusion und Kinderschutz waren 2022/2023 ein aktiv bearbeitetes Thema. Im Team der Fachberaterinnen (SkF und Jugendamt) wurde eine Handreichung zum Schutzauftrag zur Prävention von Kindeswohlgefährdungen gemäß § 8a SGB VIII für alle Kindertagespflegepersonen in Sankt Augustin entwickelt. In drei online stattfindenden Informationsabenden wurde die Handreichung erläutert und Fragen hierzu beantwortet. Im Rahmen des Kinderschutzes werden künftig jährliche Fortbildungen angeboten.

2023 gab es eine längere Vakanz im Bereich des Jugendamtes, in der Aufgaben neu strukturiert werden mussten. So übernahmen die Fachberaterinnen des SkFs anteilige Aufgaben der ausgefallenen Kolleginnen des Jugendamtes. Sämtliche Vermittlungsanfragen, die das Jugendamt erreichten, wurden an den SkF weitergeleitet. Alle Kindertagespflegepersonen bekamen fest zugeordnete SkF-Fachberaterinnen und konnten so weiterhin zuverlässig begleitet und beraten, die Pflegeerlaubnis konnte erteilt werden. Hierbei kooperierten die Kolleginnen eng mit dem Jugendamt, sowohl aus der Verwaltung, der Teamkoordination sowie der Leitung.

Diese Zusammenarbeit zwischen Jugendamt und SkF war sehr konstruktiv und bereichernd.



Unser Schlüssel in einer sich ständig verändernden Welt: Digitalisierung, Flexibilität und Wertschätzung!

„Ich möchte sicherstellen, dass ich den Bedürfnissen der Menschen, die ich begleite und unterstütze, gerecht werden kann.“ Viele Ehrenamtliche wissen bereits vor Antritt ihres Engagements, was sie bieten wollen und brauchen. Sie wirken besonders gerne und lange mit, wenn sie selbst gesehen werden und wenn es die Rahmenbedingungen erlauben, dass sie die Hilfesuchenden sehen können.

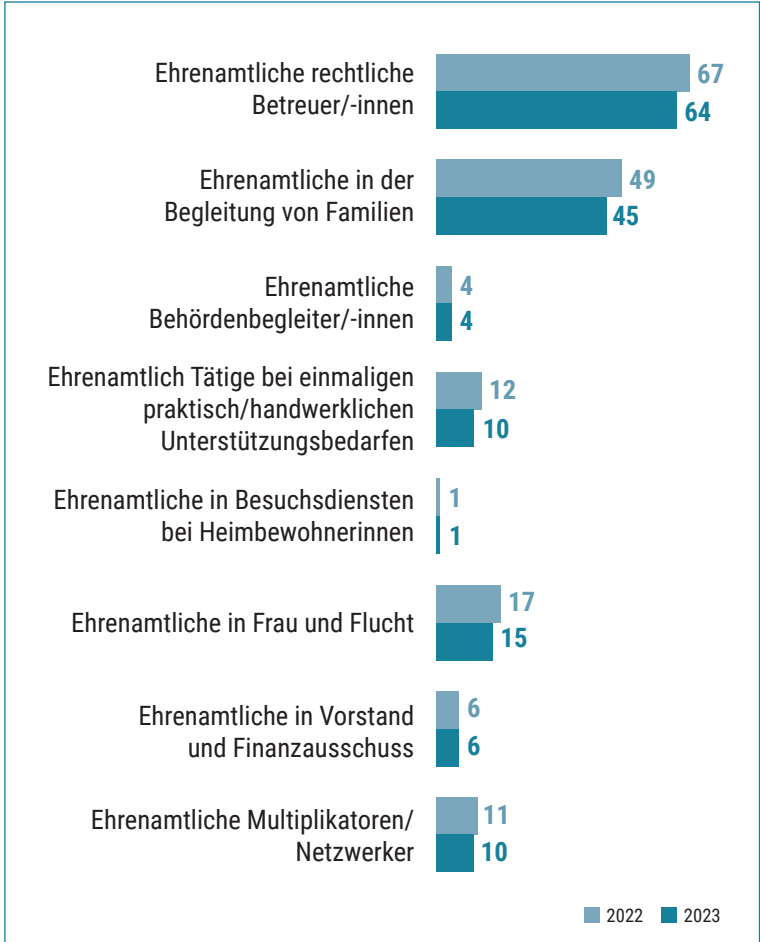
Wie passend, dass wir beidem in 2022 und 2023 viel Raum geben konnten:

Unser Projekt „Liebevoll und wertschätzend – Ehrenamtliche Unterstützung geht auch digital“ hat sich mittlerweile etabliert. Fachkräfte und Ehrenamtliche denken digitale Möglichkeiten der Unterstützung mit und können dadurch flexibel und passgenau auf die Bedarfe der Menschen reagieren. Insbesondere begrenzte Zeitressourcen oder große Entfernungen spielen bei der Installation von Hilfe und der Teilnahme an Fortbildungen keine Rolle mehr.



Besonders freut uns, dass unser Engagementsbereich wieder Zulauf erfährt und unsere Ehrenamts-Teams Verstärkung und Nachwuchs erfahren. Im Sommer 2022 nutzten wir bei bestem Wetter die Gelegenheit zu

einem ausgiebigen Austausch miteinander, indem wir uns bei allen Ehrenamtlichen mit einer wohl-tuenden Schifffahrt über den Rhein herzlich bedanken– ein Tag wie Urlaub, der bei all der wertvollen Unterstützung sicher nicht der letzte gewesen sein soll.



Ein Einblick in die Arbeitssicherheit

Die Verwaltung unterstützt als Dienstleister alle Einrichtungen und Dienste des SkF. Ein kleiner Teilbereich davon ist die Arbeitssicherheit. Ziel ist es, für alle Mitarbeitenden das Gefahrenpotenzial am Arbeitsplatz zu minimieren und Arbeitsunfälle und Gesundheitsgefahren, insbesondere psychische Gefahren, zu vermeiden.

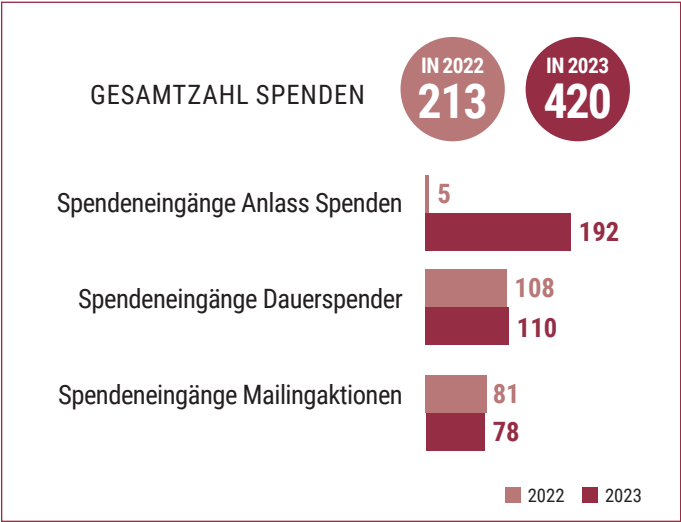
Es werden ca. 60 hauptamtlich und 150 ehrenamtlich Mitarbeitende in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern arbeitssicherheitstechnisch betreut. Von den Hauptamtlichen arbeiten 95% in Teilzeit. 96% der Mitarbeitenden sind Frauen.

Unser Verein entwickelt und evaluiert die Arbeitssicherheit mit einer externen Fachkraft für Arbeitssicherheit und einem privaten Institut für Arbeitsmedizin.

Es finden regelmäßige Begehungen an den verschiedenen Arbeitsstätten statt um Gefahren und Gefährdungen rechtzeitig zu erkennen und zu vermeiden. In der Corona-Zeit wurden z.B. Impfungen für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen organisiert.

Es gibt zwei geschulte Sicherheitsbeauftragte und Brandschutzhelfer*innen / Evakuierungshelfer*innen. Einmal jährlich wird von den Sicherheitsbeauftragten eine Sicherheitsunterweisung durchgeführt die auf den jeweiligen Arbeitsplatz und Aufgabenbereich ausgerichtet wird. Es finden regelmäßig Evakuierungsübungen statt. Fahrsicherheitstrainings sind geplant.

Zweimal im Jahr tagt die Arbeitssicherheitskonferenz, an der neben dem externen Berater, die Sicherheitsbeauftragten, die Mitarbeitervertretung sowie die Verwaltungsleiterin und die Vorständin teilnehmen.



Für das Jahr 2023 können wir uns über einen enormen Anstieg der Anlass Spenden freuen. Vielen Dank für die vielen Spenden, die uns aus den unterschiedlichsten Anlässen erreicht haben.

Wir haben Spenden anlässlich runder Geburtstage und Jubiläen erhalten. Aber auch in traurigen, stillen Momenten des Lebens, wurde an die Mitmenschen in Not gedacht.

Ohne die besondere Unterstützung aller Spenderinnen und Spender wären neue Projekte und die Fortsetzung laufender Projekte und Aktivitäten wie zum Beispiel unsere Schutzhäuser, Hakuna Matata oder der ElternRaum in Troisdorf nicht in die Tat umzusetzen.

Bitte unterstützen Sie weiterhin unsere Arbeit. Ihre Spenden helfen uns dabei! Herzlichen Dank dafür!

Spendenkonto:

Pax-Bank Köln | IBAN DE 96 3706 0193 0020 1930 18 | BIC GENODED1PAX



Leben und Teilhabe

Allgemeine Sozialberatung

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 958046
allgemeinesozialberatung@skf-bonn-rhein-sieg.de

Stiftsgasse 17 - 53111 Bonn
Telefon 0228 - 982410
allgemeinesozialberatung@skf-bonn-rhein-sieg.de

Regelmäßige Sprechzeiten in Siegburg, Bad Honnef, Meckenheim, Much und nach Vereinbarung in Bonn, Troisdorf, Königswinter und Niederkassel

Frau und Flucht

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 958046
frau-und-flucht@skf-bonn-rhein-sieg.de

Rechtliche Betreuungen

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 958046
betreuungsverein@skf-bonn-rhein-sieg.de

Stiftsgasse 17 - 53111 Bonn
Telefon 0228 - 982410
betreuungsverein@skf-bonn-rhein-sieg.de

Netzwerk FrauenWohnen

Kochenholzstraße 40-42, 53842 Troisdorf
Telefon 02241 – 3013823
sandra.meiners@skf-bonn-rhein-sieg.de
wohnungssuche@skm-rhein-sieg.de

Fluthilfe

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 958046
alis.veitl@skf-bonn-rhein-sieg.de
fluthilfezentrum@caritas-rheinsieg.de

Eltern werden, Eltern sein

Frühe Hilfen

Aufwind – ehrenamtliche Familienbegleitung mit Fachberatung für Much, Neunkirchen-Seelscheid, Troisdorf, Bad Honnef, Ruppichteroth, Windeck, Königswinter, Eitorf

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 1466070
fruehehilfen@skf-bonn-rhein-sieg.de

Frühe Hilfen in Bad Honnef

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 1466070
fruehehilfen@skf-bonn-rhein-sieg.de

Familienhebamme für Lohmar, Much, Neunkirchen-Seelscheid, Ruppichteroth, Eitorf, Windeck

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 1466074
familienhebamme@skf-bonn-rhein-sieg.de

FlinK Sankt Augustin

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon: 02241 - 958046 / 02241 1466070
kerstin.kuhnke@skf-bonn-rhein-sieg.de
jennifer.kordes@skf-bonn-rhein-sieg.de

ElternLotsen Troisdorf

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon: 02241 - 958046 / 02241 1466070
jennifer.kordes@skf-bonn-rhein-sieg.de
caroline.kronenberg@skf-bonn-rhein-sieg.de

Hebammenambulanz Eitorf

Hospitalstraße 7 - 53783 Eitorf
0172 2597332
hebammenambulanz@skf-bonn-rhein-sieg.de

Eltern werden, Eltern sein

ElternRaum

Mozartstr. 4, 53842 Troisdorf
Telefon 02241 - 79450
elternraum@skf-bonn-rhein-sieg.de

Willkommensbesuche für Much, Neunkirchen-Seelscheid, Ruppichteroth, Eitorf, Windeck

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon: 02241 - 958046
evelyn.frank@skf-bonn-rhein-sieg.de

Fachberatung Kindertagespflege Sankt Augustin

Kölnstr. 97 - 53757 Sankt Augustin - Hangelar
Telefon 02241- 92304-16 / -17
kindertagespflege@skf-bonn-rhein-sieg.de

Adoptionsdienst

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 1466071
adoption@skf-bonn-rhein-sieg.de

esperanza - Schwangerschaftsberatung für den Rhein-Sieg-Kreis

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 1466077
esperanza@skf-bonn-rhein-sieg.de

Sprechzeiten nach Terminabsprache in Meckenheim, Bornheim, Eitorf, Troisdorf, Königswinter, Much, Ruppichteroth, Neunkirchen-Seelscheid, Bad Honnef

Jugend und Familie

Jugend und Familie

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 958046
jugendundfamilie@skf-bonn-rhein-sieg.de

Ambulante Hilfen in Siegburg, Sankt Augustin, Troisdorf, Lohmar, Neunkirchen-Seelscheid, Much, Ruppichteroth, Windeck, Eitorf, Königswinter, Bad Honnef, Bonn, Meckenheim, Rheinbach, Alfter, Swisttal, Bornheim, Niederkassel, Hennef

Vormundschaften und Pflegschaften

Hopfengartenstr. 16 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 958046
vormundschaften@skf-bonn-rhein-sieg.de

Stiftsgasse 17 - 53111 Bonn
Telefon 0228 - 982410
vormundschaften@skf-bonn-rhein-sieg.de

Ehrenamt

Koordination Ehrenamt

Hopfengartenstr. 12 - 53721 Siegburg
Telefon 02241 - 1466079
ehrenamt@skf-bonn-rhein-sieg.de

Der Jahresbericht 2022/2023 erscheint einmalig
im Mai 2024 in einer Auflage von 700 Stück.

Herausgeber

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Bonn und Rhein-Sieg
Hopfengartenstr. 16, 53721 Siegburg
Telefon 02241 958046
Telefax 02241 9580489

info@skf-bonn-rhein-sieg.de
www.skf-bonn-rhein-sieg.de

Jutta Oehmen, Vorstandin (V.i.S.d.P.)

Konzept & Design:

www.miralee.de

Bildnachweise

Sofern nicht am Bild vermerkt liegen die Bildrechte
beim SkF.

Statistiken und Zahlen

Die aufgeführten Statistiken und Zahlen in den
Berichten der Dienste stammen alle aus den
Jahren 2022 und 2023.



Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Bonn und Rhein-Sieg-Kreis

www.skf-bonn-rhein-sieg.de